



Positionen und Forderungen zum Kerosin-Ablassen aus Flugzeugen (Fuel Dumping / Jettison)

Juli 2018

Die Menge des über dem Pfälzerwald abgelassenen Kerosins steigt stetig. Im Jahr 2016 haben Flugzeuge mit 241 Tonnen doppelt so viel Kerosin über Rheinland-Pfalz abgelassen wie 2015. 2017 wurden bereits 368 Tonnen abgelassen, wie die Bundesregierung auf Anfrage der Grünen Bundestagsfraktion im Januar mitteilte. Das entspricht zwei Drittel der bundesweit abgelassenen Menge von 579 Tonnen! Seit Jahresbeginn hat es 6 derartige Vorfälle gegeben

Zuletzt berichtete die Rheinpfalz am 31. Juli, dass ein Jet über der Pfalz, dem Hunsrück und dem Saarland Kerosin abgelassen hat. Die DFS hatte am Montag Beobachtungen von Bürgern bestätigt. Am Samstag Nachmittag seien 92 Tonnen Treibstoff in etwa 4600 m Höhe abgelassen worden.

Die Deutsche Flugsicherung sagt, dass es sich beim "Fuel Dumping" um ein Notverfahren handele, über das allein der Pilot entscheide. Die Mindesthöhe liegt bei 1.830 Metern. Umstritten ist nach wie vor, wie viel Kerosin verdunstet und wie viel auf dem Boden aufkommt und inwiefern sich negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit ergeben. Die Landesregierung hat im Koalitionsvertrag mehr Transparenz in Bezug auf die Ablässe versprochen. Geschehen ist bisher allerdings nur wenig. Es wurden zum Herbst neue Gutachten angekündigt, die allerdings auf alten Daten beruhen und somit keine neuen Erkenntnisse bringen können.

Die Initiative Pro Pfälzerwald hat daher die folgenden Forderungen formuliert:

- Wir fordern, für jeden Kerosinablass umgehend die folgenden Daten zu veröffentlichen.
 - Wo wurde Kerosin abgelassen?
 - Wann wurde Kerosin abgelassen?
 - Wie viel Kerosin wurde abgelassen?
 - Warum wurde Kerosin abgelassen?
 - Welcher Flug war betroffen?

Die Veröffentlichung dieser Daten ist problemlos möglich. Diese Maßnahme könnte deshalb sofort umgesetzt werden!

Auch sämtliche Kerosinablässe von Militärmaschinen sollten dokumentiert und veröffentlicht werden. Die Deutsche Flugsicherung hat keine Informationen über diese Ablässe!

- Wir fordern außerdem, die Vorgänge des Kerosinablassens lückenlos und nachvollziehbar zu dokumentieren und wissenschaftlich mit **aktuellen** Daten zu analysieren!
- Zurzeit liegen erst wenige, zudem veraltete wissenschaftliche Erkenntnisse über die Auswirkungen, besonders die Langzeitwirkungen vor. Das muss sich ändern! Die IPP fordert eine fundierte wissenschaftliche, aktuelle Analyse!
 - In jedem Einzelfall aktuelle Messungen vor Ort.
 - Untersuchungen der Kontamination von Boden, Gewässer und Luft durch Flugtreibstoffe und deren Umwandlungsprodukte.
- Jeder Ablass von Kerosin sollte als meldepflichtige Betriebsstörung behandelt werden. Die Vorfälle müssen ggfs. Konsequenzen haben. Zurzeit verlässt man sich einfach auf die Angaben des Piloten, nichts wird geprüft.
- Neben der wissenschaftlichen Analyse der Auswirkungen muss es auch um die Ursachen gehen:
Wodurch war der technische Fehler bedingt?
War das technische Versagen schuldhaft?
Waren die Vorgaben der Fluggesellschaften an den Piloten angemessen? Finanzielle Aspekte oder Zeitdruck dürfen hier keine Rolle spielen.
- Wir fordern eine Begründung dafür, warum ein Großteil des bundesweit abgelassenen Kerosins über Rheinland-Pfalz abgelassen wird, obwohl es von der Fläche her eines der kleinsten Länder ist. Ferner fordern wir eine Begründung dafür, warum dafür sehr häufig ökologisch sensible Gebiete wie der Pfälzerwald oder die Eifel ausgewählt werden. Aus Sicherheitsgründen mag es zwingend sein, für den Ablass kein dicht besiedeltes Gebiet auszuwählen. Es kann nicht sein, dass geschützte Natur als „Notfallmüllkippe“ von der Flugbranche benutzt wird. Wenn es tatsächlich zutreffend ist wie derzeit behauptet, dass die Ablässe kaum negative Auswirkungen haben könnten sie ebenso gut über dem Mainzer Landtag oder Berliner Parlament erfolgen.

Die derzeitige Intransparenz, Verharmlosung und Hinhaltetaktik bezüglich der vergangenen Vorkommnisse und der geplanten Maßnahmen, muss ein Ende haben!

Stopp! Kein Kerosin im Pfälzerwald.

www.pfaelzerwald.org

Die *Initiative Pro Pfälzerwald* (IPP) wurde im Oktober 2011 gegründet. Als gemeinnütziger regionaler Naturschutzverband setzen wir uns für die Bewahrung und nachhaltige Entwicklung des Pfälzerwaldes ein. Wir arbeiten unabhängig und sind keiner Partei und keinem Verband oder Unternehmen verpflichtet.